

Reinhard Körner

Himmelreich leben

Die evangelischen Räte – für alle Christen.
Leipzig: St. Benno-Verlag 2015. – 88 S.

Die evangelischen Räte richten sich nicht allein an Ordensmenschen, sondern wollen von allen Christen gelebt werden – so ließe sich die Kernthese von Reinhard Körners Buch benennen. Um dies zu gewährleisten, müsse jedoch hinreichend verstanden werden, „was mit den drei evangelischen Räten in der Bibel gemeint ist“ (7). Und so richtet Körner sein Augenmerk darauf, zunächst Rat und Gebot gegeneinander abzuwägen, um dann die drei evangelischen Ratschläge biblisch zu fundieren und auf diese Weise allen Christen zugänglich zu machen. Es gelte, ihnen durch den Blick auf die Räte die Augen für die Wirklichkeit Gottes zu öffnen, damit sie zu „Grundhaltungen aus dem Geist des Evangeliums“ (16) gelangen könnten.

Ausgehend von einer ausgewählten Forschungsliteratur und eigenen Erfahrungen unterstreicht Körner sodann, dass der Rat der „Jungfräulichkeit“ die eigentliche Grundlage sei, um als Freund Gottes zu leben. Dabei ginge es nicht allein um die Ehelosigkeit, sondern um die „Glaubenshaltung eines jungfräulichen Menschen“ (26)

– und dies meine einen Menschen, dessen „suchende[s] und liebende[s] Herz (...) ganz auf Gott aus ist.“ (30) Die Jungfrau werde demnach zu einem Symbol für einen Menschen, den Gott beanspruche und der sich von Gott auch als Freund betrachten ließe (35). Und genau diese freundschaftliche Beziehung sei dann der „Ermöglichungsgrund“ (48) für ein Leben in Gehorsam und Armut.

Das Beziehungsfeld von Horchen und Ge-Horchen bildet dabei die Grundlage für Körner, um den Gehorsam aus biblischer Perspektive zu beleuchten. Hier verweist er darauf, dass auch Gott ein Gehorsamer, weil Hörender sei, der ob des Schreiens und der Bitten seines Volkes aufhorche und durchweg am freundschaftlichen Zwiegespräch mit dem Menschen interessiert sei. (43) Der Mensch indes erlausche aus dem Wort Gottes nichts weniger als die Wahrheit (46), um daran letztlich das eigene Leben auszurichten. Dies schließe bisweilen auch den „notwendigen Ungehorsam“ (47) ein, wenn Wissen und Gewissen des Menschen durch eine postulierte Wahrheit gebeugt würden.

Der Weg in die Nachfolge führe zudem in die Armut (54); ohne diese erscheint Nachfolge nicht denk-, aber auch nicht lebbar. Dabei ginge es nicht um eine „Verklärung der Armut“. Vielmehr sei der Spur der Seligpreisungen zu folgen, welche darauf verweise, dass Gott die Menschen nicht wegen, sondern trotz und in ihrer Armut beschen-



ISBN 978-3-7462-4352-8.
€ 7.95.

ke. Damit schaue der Mensch die Wirklichkeit Gottes, die ihn – und zugleich auch jeden Armen – bereits in dieser Welt umfange. (58f.) Somit sieht Körner folgerichtig im armen ebenso auch einen „himmelreichen“ (63) Menschen, der für seine Liebe – ganz im Sinne der freundschaftlichen Beziehung zu Gott – das hergeben könne, was er besitze. (64) Und genau an dieser Haltung, so Körner weiter, entscheide sich letztlich auch die Glaubwürdigkeit der Kirche, denn an diesem Anspruch würde sie gemessen werden. Mit dieser Einlassung schafft Körner zugleich die Verbindung zum letzten Kapitel (68-81), das sich aber vom Duktus her nicht so recht in den Kontext des gesamten Bandes einpassen will. Es gleicht vielmehr einer politischen Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der katholischen Kirche (Mitgliederschwund, Strukturreform, Notversorgung), die in eine Kritik an der Reformfähigkeit der Bischöfe (76) und einer Würdigung von Papst Franziskus (68f) mündet.

Die Lösung dieser Probleme liege, so Körner, darin, das bemerkenswerte Potential der Laien verstärkt abzurufen. Sie seien „die prophetische Stimme in der Kirche“ (81), will heißen: Es gebe letztlich doch genügend Priester, diese würden nur nicht geweiht werden. Damit verweist Körner erneut auf seine Kernthese, dass die evangelischen Räte für alle Christen gelten und zugleich auch bereits von sehr vielen gelebt würden – und gibt ihr somit eine politische Note. Diese gleicht dann allerdings mehr einem Plädoyer und reicht deshalb nicht an die konzisen Auseinandersetzungen mit dem biblischen Fundament der Räte heran, wie sie in den vorigen – sehr lesenswerten – Kapiteln geschieht.

Sr. Nicole Grochowina